

Das Sigma 18-35 mm F/1,8 DC HSM in der Praxis

Standard-Zoom mal anders

Sigma hat in den letzten Jahren immer wieder Objektive präsentiert, die mit ungewöhnlichen Brennweiten oder Lichtstärken vom üblichen Einerlei abwichen. Das 18-35 mm F/1,8 DC HSM ist wieder so ein derzeit einzigartiges Ding. Mit einem zwar wenig spektakulären Brennweitenbereich aber extremer Lichtstärke eröffnet das voluminöse Standardobjektiv für Kameras mit Sensoren im APS-C-Format interessante Möglichkeiten.

Hinsichtlich der Brennweite entspricht das ausschließlich für Kameras mit APS-C-Sensor bestimmte Sigma 1,8/18-35 mm am Canon-APS-C-Sensor (Beschnittfaktor 1,6) einem 29-56 mm-, an den übrigen APS-C-DSLRs (Beschnittfaktor 1,5) einem 27-53 mm-Kleinbildobjektiv und bietet damit weniger Telebrennweite als die herkömmlichen Standardzooms. Dafür ist es aber um 2 bis 3 Blenden lichtstärker, lässt also vier- bis achtmal mehr Licht auf den Sensor. Man kann bei großer Blendenöffnung daher mit niedrigen ISO-Werten arbeiten und so zumindest teilweise den Qualitäts-

vorsprung der Kameras mit Sensor im Kleinbildformat kompensieren. Hinsichtlich der Gestaltung mit selektiver Schärfe ergibt sich dadurch – verglichen mit Kleinbildbrennweiten – die Wirkung einer durchgängigen Blende von 2,8 und das ist derzeit einzigartig. Soweit zur reinen Theorie. Wichtiger ist natürlich, wie sich das ambitionierte Objektiv in der Praxis bewährt.

In der Hand

Verglichen mit den gut 200 Gramm, die ein einfaches, üblicherweise mit der Kamera erworbenes APS-C-Standardzoom 3,5-5,6/18-55 mm

auf die Waage bringt, ist das gut 800 Gramm schwere 1,8/18-35 mm von Sigma ein ziemlicher Klotz – hohe Lichtstärke wiegt nun mal. Das Objektiv zählt zu Sigmas „Art“-Serie, für die das Unternehmen neben hoher Abbildungsleistung und Lichtstärke auch eine hohen Ansprüchen genügende Verarbeitungsqualität verspricht. Zoom- und Fokussiering laufen entsprechend absolut spielfrei und mit deutlichem, aber nicht unangenehmem Widerstand. Der etwa 2,5 cm breite Fokussiering lässt sich vom Nahbereich (28 cm) bis Unendlich um rund 135 Grad drehen – ein Vielfa-



Sigma 18-35 mm F/1,8 DC HSM

Aufbau: 17 Elemente/12 Gruppen

Blendenbereich: 1,8-16

Anzahl Blendenlamellen: 9 (abgerundete Öffnung)

Bildwinkel (diag.): 76,5 x 44,2°

Naheinstellgrenze: 28 cm

Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 9,5 cm

Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:4

Kleinstes Objektfeld: ca. 8,7 x 5,8 cm

Filtergewinde: 72 mm

Fokussierung: AF (Ultraschall)/MF

Weitere Merkmale: Streulichtblende und Köcher im Lieferumfang enthalten

Anschlüsse: Canon, Nikon, Pentax, Sigma, Sony

Abmessungen (mm): ca. 78 (D) x 112,1 (L)

Gewicht (ohne Streulichtblende): rund 812 Gramm

Straßenpreis: ca. 900 €

ches der 30 bis 40 Grad der einfachen Standardzooms. Präzises manuelles Fokussieren fällt so erheblich leichter. Dank Innenfokussierung und internem Zoom bleibt die Länge des Objektivs – sowohl beim Fokussieren, als auch beim Zoomen – konstant.

Zwar ist der Zoombereich – verglichen mit einem 2,8/24-70 mm-Objektiv an einer DSLR mit Kleinbildsensor – geringer, deckt aber dennoch ein recht breites Einsatzspektrum ab und im Landschaftsfotografen-Alltag habe ich allenfalls zuweilen ein wenig mehr „Weitwinkel“ vermisst. Insgesamt aber stellt das Objektiv einen guten Kompromiss zwischen Lichtstärke, Brennweitenbereich und Gewicht dar.

Praxis

Der auf Ultraschall basierende Autofokus ist nahezu geräuschlos und schnell – auch bei wenig Licht. Das Sucherbild ist – entsprechend der großen Blende – sehr hell. Im direkten Vergleich zu einfachen Standardzooms dürfte da beim Blick durch den Sucher so manchem Fotografen buchstäblich ein Licht aufgehen. Natürlich werden manuelles Scharfstellen, aber auch die präzise Bildkomposition allein dadurch schon erheblich vereinfacht.

Dank der Naheinstellgrenze von lediglich 28 cm ab Sensorebene, wodurch sich ein Abstand von 9,5 cm zwischen Frontlinse und Motiv ergibt, eignet sich das Objektiv auch gut für kleine Details wie Blüten oder sogar Schmetterlinge und gerade im Nahbereich sorgt die große Blendenöffnung und die damit minimale Schärfentiefe für interessante Bildwirkungen.

Über einen Bildstabilisator verfügt das Objektiv nicht. Der würde das Einsatzspektrum sicher noch ein wenig erweitern, aber letztendlich eben wohl auch Gewicht und Volumen des Objektivs erhöhen.

Bildqualität

Mit 17 Linsen in 12 Gruppen, der Verwendung mehrerer Gläser mit besonders niedrigem Brechungsindex und einer asphärischen Linse wurde bei der Konstruktion des Objektivs beträchtlicher Aufwand betrieben. Der hat sich allem Anschein nach gelohnt. Das Sigma-Zoom erreicht in nahezu allen Belangen das Niveau guter Festbrenn-



Oben: An den Canon-APS-C-Kameras (Beschnittfaktor 1,6) entspricht das Sigma-Zoom einem 29-56 mm-Kleinbildzoom, reicht also vom gemäßigten Weitwinkel so eben bis in den Telebereich. Qualitativ überzeugt es in allen Belangen. Auch die Verzeichnung hält sich in Grenzen. Leicht tonnenförmig ist sie bei 18 mm (erkennbar am Horizont), sehr gering kissenförmig bei 35 mm (siehe Bild auf der linken Seite). Im mittleren Bereich ist keine Verzeichnung erkennbar. Wer mit Lightroom arbeitet, kann Verzeichnung und Vignettierung mittels entsprechendem Objektivprofil praktisch restlos beseitigen.

Canon EOS 50D | Sigma 1,8/18-35 mm | 18 mm | 30 sec | f/6,3 | ISO 100 | Grauverlaufsfilter 0,9 ND | Neutralgraufilter 1,8 ND | Stativ

Unten: Auch in der Landschaftsfotografie kann das Spiel mit selektiver Schärfe reizvoll sein. Dank der hohen Lichtstärke ergibt sich an Kameras mit APS-C-Sensor so in etwa die Bildwirkung einer Blende 2,8 im Kleinbildformat. Kein anderes APS-C-Zoom bietet diese Möglichkeit. Canon EOS 50D | Sigma 1,8/18-35 mm | 19 mm | 1/400 sec | f/1,8 | -1 LW | ISO 100 | Grauverlaufsfilter 0,9 ND | Stativ

Linke Seite: Im Bereich zwischen f/11 und f/13 liegt die „Schmerzgrenze“ fürs Abblenden. Zwar bietet das Objektiv eine kleinste Blende von 1,8. Schließt man die Blende auf diesen Wert, so verringert die dann erkennbare Beugungsunschärfe die Bildqualität.

Canon EOS 50D | Sigma 1,8/18-35 mm | 35 mm | 3,2 sec | f/13 | ISO 100 | Grauverlaufsfilter 0,9 ND | Neutralgraufilter ND 1,8 | Stativ



Trotz der recht hohen Anzahl von Linsenelementen (17) zeigt sich das Sigma-Zoom weitgehend resistent gegen Reflexe und Schleier – ganz egal ob das Licht direkt von vorne oder schräg auf die Frontlinse trifft. Auch bei direktem Gegenlicht bleibt die hohe Brillanz erhalten. Die exzellente Schärfe über den gesamten Zoombereich, die um $f/5,6$ das Optimum erreicht, erlaubt es gerade in der Landschaftsfotografie feinste Details zu erfassen.

Canon EOS 50D | Sigma 1,8/18-35 mm | 32 mm | 1/40 sec | $f/10$ | ISO 100 | Stativ

weiten und kann über den gesamten Zoombereich bedenkenlos auch bei offener Blende eingesetzt werden. Die Verzeichnung reicht von gering tonnenförmig bei 18 mm zu ganz leicht kissenförmig bei 35 mm und ist zwischen 24 und 28 mm praktisch nicht sichtbar. Chromatische Aberration – als Farbsäume an Kanten erkennbar – ist nicht praxisrelevant und die Vignettierung von höchstens einer Blendenstufe bei $f/1,8$ ist spätestens ab $f/2,8$ nahezu vollständig verschwunden. Mit dem entsprechenden Objektivprofil lassen sich die minimalen Abbildungsfehler in Lightroom praktisch restlos beseitigen.

Bei offener Blende fällt die Schärfe zu den Ecken hin leicht ab – bei 35 mm etwas stärker als bei 18 mm, was die Einsatzmöglichkeiten aber nicht wirklich beeinträchtigt. Schon leichtes Abblenden auf $f/2,8$ bis $f/4$ sorgt dann aber für durchgängig hohe Schärfe. Aus gutem Grund bietet das Objektiv lediglich $f/16$ als kleinste Öffnung. Stärkeres Abblenden würde die Bildqualität durch die dann massiv in Erscheinung tretende Beugungsunschärfe beeinträchtigen. Bis $f/11$ hingegen spielt die bei diesem Zoom kaum eine Rolle, bei $f/16$ hingegen sorgt sie schon für ein durchaus erkennbares Nachlassen der Schärfe.

Hervorzuheben und angesichts der hohen Linsenzahl durchaus bemerkenswert, ist auch die äußerst geringe Neigung zu Reflexen und Schleierbildung bei Gegen- oder Streiflicht.

Fazit

Das 1,8/18-35 mm wird den hohen Erwartungen in vollem Umfang gerecht. Exzellente Abbildungsleistungen und sehr sorgfältige Verarbeitung machen das Objektiv zur Empfehlung für alle, denen Bildqualität vor Gewichtsersparnis geht.

Hans-Peter Schaub